

Pädagogische Leitung, Head of Teaching & Support in der neuen Bildungs-NGO Teach For Austria.

Bessere Bildungschancen für Kinder und Jugendliche

Christine Mayer im Gespräch
Zusammenfassung von Juni 2012



Teach for Austria

Das Leitbild: „Alle Kinder und Jugendlichen in Österreich haben – unabhängig von Bildung und Einkommen ihrer Eltern – die Möglichkeit einer exzellenten Schulbildung und können ihre eigene und Österreichs Zukunft besser gestalten.“

Teach For Austria

...bringt

- „...persönlich und fachlich herausragende HochschulabsolventInnen für zwei Jahre als LehrerInnen an herausfordernde Schulen, um bessere Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von Bildung und Einkommen ihrer Eltern, zu schaffen.“
- „...Wecken von Begeisterung bei den SchülerInnen [...]. Fellows wiederum sammeln für ihr späteres Berufsleben wertvolle Führungserfahrungen im Umgang mit herausfordernden Situationen.“

(Infos von der Teach for Austria Website)

... Fellows

- „wir suchen einerseits für unser „Lernen. Lehren. Leadership“-Programm junge Menschen, die zu den besten Studierenden ihres Jahrgangs gehören“
- „Andererseits müssen BewerberInnen jedoch auch extrakurrikuläres Engagement gezeigt haben“
- „Verantwortungsübernahme und „Leadership“ sind uns besonders wichtig“
- „Wir bemühen uns daher an den Einsatzschulen aktiv um „LerntandempartnerInnen“ der Fellows,“

...und Schulen

- „Seit dem ersten Artikel über Teach For Austria [...] haben sich viele Schulen aus ganz Österreich bei uns gemeldet“
- „Schön ist, dass uns von vielen Landes- und BezirksschulinspektorInnen, Schulleitungen und Lehrkräften ausgesprochen positive Rückmeldungen gegeben wurden“

...zusammen ans Ziel

- „... möglichst viele Menschen, die das gleiche Ziel verfolgen, miteinbeziehen, Brücken bauen und auch jenen eine Stimme geben, die bereits seit vielen Jahren mit vollem Einsatz in den Schulen genau an dieser Zukunftsvision arbeiten.“
- „... von jenen lernen, die dieses Ziel in ihrer Klasse schon zur Realität machen und damit vielen Kindern Zukunftschancen geben, die ihnen sonst verwehrt blieben.“
- „... Partnerschaften knüpfen mit jenen, die Expertise und Forschungs-know-how haben.“
- „... zeigen, dass eine in sich stimmige Persönlichkeit, die es schafft, eine Klasse zu persönlichen, sozialen und akademischen Lernerfolgen zu führen, auch in anderen Bereichen mit genau diesen Führungskompetenzen bestehen kann.“

Teach For All, die internationale Dachorganisation sieht sich als Keim einer weltweiten Bildungsbewegung, die das Recht auf gute Bildung als Menschenrecht wahrnimmt und gerade auch jene EntscheidungsträgerInnen, die bisher wenig Berührungspunkte mit dem Bildungssystem hatten, für diese Anliegen sensibilisieren will.

Bessere Bildungschancen für Kinder und Jugendliche

Seit dem ersten Artikel über Teach for Austria haben sich viele Schulen aus ganz Österreich bei uns gemeldet.

Teach For Austria bringt persönlich und fachlich herausragende HochschulabsolventInnen für zwei Jahre als LehrerInnen an herausfordernde Schulen, um bessere Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von Bildung und Einkommen ihrer Eltern, zu schaffen. Unmittelbares Ziel des Programms ist zum einen das Wecken von Begeisterung bei den SchülerInnen, wodurch die schulischen Leistungen und das Selbstbild der SchülerInnen verbessert werden. Fellows wiederum sammeln für ihr späteres Berufsleben wertvolle Führungserfahrungen im Umgang mit herausfordernden Situationen. (Infos von der Website: <http://www.teachforaustria.at/unser-ansatz/>)

Frage> *Wie kam es zu Teach for Austria? Was ging dem voraus?*

Und wie kam Teach for Austria zu Ihnen? Was hat Sie persönlich bewegt, sich für dieses Projekt zu engagieren?

Teach For Austria wurde voriges Jahr mit dem Ziel gegründet, sozio-ökonomisch benachteiligten Kindern und Jugendlichen mehr Bildungs- und Zukunftschancen zu eröffnen und mehr Durchlässigkeit und Chancengerechtigkeit im österreichischen Schulsystem zu ermöglichen. Leider gibt es ja in Österreich noch immer eine starke Korrelation zwischen der Bildung, Beruf und Einkommen der Eltern und den Schulleistungen ihrer Kinder. Unser Ziel ist es, zu besseren Ausbildungs- und Berufschancen dieser Kinder und Jugendlichen beizutragen.

Dies geschieht nach einem Modell, das sich an den Erfolgen von Teach For America (gegr.1990) und Teach First UK

(gegr. 2003) orientiert. Partnerorganisationen gibt es bereits in 23 Ländern weltweit. Natürlich orientieren sich alle Organisationen stark an den pädagogischen, kulturellen und systemischen Gegebenheiten des Landes: Ein „one size fits all“ Modell wäre in so unterschiedlichen Ländern wie Peru und Malaysia, Estland und Indien, Australien und Österreich undenkbar. Jede Ausbildung geht also auf Bedürfnisse und Vorgaben des Bildungssystems des jeweiligen Landes ein; gemeinsam ist jedoch der Grundgedanke: dazu beizutragen, die Bildungsschere zu schließen. Leitende Grundsätze unseres Konzepts sind ein Fokus auf die Stärkung des Selbstvertrauens gerade von sog. „bildungsfernen“ SchülerInnen und eine deutliche, messbare Verbesserung ihrer schulischen Leistungen. Teach For All (www.teachforall.org), die internationale Dachorganisation, sieht sich als Keim einer weltweiten Bildungsbewegung, die das Recht auf gute Bildung als Menschenrecht wahrnimmt und gerade auch jene EntscheidungsträgerInnen, die bisher wenig Berührungspunkte mit dem Bildungssystem hatten, für diese Anliegen sensibilisieren will.

Wir sind fest davon überzeugt, dass wir mit unserem Programm auch dazu beitragen können, den LehrerInnenberuf attraktiver zu machen und außerhalb des Schulbereichs Aufmerksamkeit dafür zu generieren, dass gute LehrerInnen genau jene Fähigkeiten haben (müssen!), die in der Wirtschaft und im öffentlichen Sektor eingefordert werden: Motivation, Empathie und Teamfähigkeit, Belastbarkeit, Eigeninitiative und Kreativität, Fähigkeit zur Selbstreflexion – und nicht zuletzt der Wille, vom ersten Moment



an große Verantwortung zu tragen. Unser Programm basiert darauf, herausragende HochschulabsolventInnen zu gewinnen und in einem sorgfältigen, transparenten Verfahren auszuwählen, die keine Lehramtsausbildung haben, sich aber vorstellen können, ihre ersten Berufsjahre als LehrerInnen in Schulen zu arbeiten. Wir bieten ihnen eine zweijährige „Lernen. Lehren. Leadership“-Ausbildung und sehr intensive Begleitung während des Schuleinsatzes an. Das Feedback der Schuldirektionen, die bereits in anderen Ländern solche Lehrkräfte einsetzen, ist ausgesprochen gut: Sie loben deren Professionalität, Belastbarkeit, Selbstreflexion, Engagement und auch Kooperation im Kollegium und in der Fellowgruppe. Auch unabhängige Evaluationen wie z.B. von Ofsted, der englischen Schulbehörde für Bildungsstandards, zeigen den Erfolg von Teach First. Wir hoffen natürlich, an diese Vorbilder bald anschließen zu können.

In Amerika und Großbritannien ist das Konzept auch in anderer Hinsicht überaus erfolgreich; dort bleiben ca. zwei Drittel der TeilnehmerInnen über die zwei verpflichtenden Jahre hinaus als Lehrkräfte in der Schule oder in bildungsnahen Bereichen. Alle TeilnehmerInnen – auch jene, die doch in die Privatwirtschaft, in den NGO- oder Mediensektor, in die Verwaltung oder Politik wechseln – werden jedenfalls langfristig für Bildungsfragen und für die Probleme und Ungerechtigkeiten des Bildungssystems sensibilisiert.“

Frage> Wie kam Teach for Austria zu Ihnen? Was hat Sie persönlich bewegt, sich für dieses Projekt zu engagieren?

Interessanterweise war mein erster Kontakt mit Teach For Austria keine „Liebe auf den ersten Blick“: so begeistert ich jetzt bin, so skeptisch war ich zu Beginn. Ohne Wissen über die Professionalität und die hohen Ziele des Netzwerks zog ich sofort den Schluss, dass das Programm ein völlig falsches Signal sei, das einer in Österreich gerade einsetzenden Professionalisierungsbewegung im LehrerInnenberuf diametral entgegenlief. Außerdem fürchtete ich, dass hier „LebenslaufoptimiererInnen“ eine Chance sahen, für ihre Karriere in der Wirtschaft Gutpunkte zu sammeln.

Dann hatte ich jedoch die Chance, die Sommerakademie

von Teach First UK zu sehen und war tief beeindruckt von der Ernsthaftigkeit, von der Lernbereitschaft und dem großen Einsatz, den ich in den ProgrammteilnehmerInnen dort sah: Ich hätte mir gewünscht, dass viele meiner eigenen StudienkollegInnen im Lehramtsstudium so stärkenorientiert von Kindern und Jugendlichen gesprochen hätten und dass sie das Lehren an herausfordernden Schulen als Wachstumschance für sich und alle Beteiligten interpretiert hätten. Es war dort außerdem auch stark spürbar, dass der LehrerInnenberuf als gesellschaftlich wichtig und sinnvoll angesehen wird und aus der Perspektive dieser jungen Leute eine starke Aufwertung erfuhr: Ein Imagewandel, den ich auch in Österreich sehr begrüßen würde!

Um Ihnen über meine Beweggründe mehr zu erzählen, kann ich auf einen Videolink verweisen, in dem ich – gemeinsam mit meinem Team – davon erzähle, warum ich von diesem Projekt so begeistert bin und wie ich dazu kam: <http://www.whatchado.net/karrieremesse/teachforaustria>“

Frage> Ist es richtig, dass die von Ihnen gewonnenen Fellows bereits im kommenden Schuljahr an den ersten Schulen unterrichten werden? Wie wird Ihr Angebot in die Schulen einfließen? Werden Fellows im Teamteaching unterrichten, oder eigenen Unterricht machen, oder am Nachmittag...?

Ja, die Fellows werden bereits im Herbst an den Einsatzschulen tätig sein: Ihr Einsatz orientiert sich an den Bedürfnissen und Gegebenheiten der Schule und erfolgt je nach Absprache mit der Direktion und dem Kollegium und je nach unterrichteten Fächern. Unser Programm betont ja „Lernen. Lehren. Leadership“: Ziel ist es daher, den Fellows konkrete Klassenführungsverantwortung und damit Verantwortung für die Lernerfolge der SchülerInnen zu übertragen, die ihnen zurechenbar ist. Dadurch können sie einerseits hoffentlich sehr bald stabile Beziehungen zu ihren SchülerInnen aufbauen, andererseits aber auch durch das stetige Verfolgen der Leistungsfortschritte ihrer SchülerInnen einen Weg entwickeln, anhand dieser Daten ihren eigenen Unterricht zu evaluieren und zu verbessern.

Natürlich sind aber auch andere Einsatzarten denkbar. Grundsätzlich gilt sicher: Je vielfältiger sich der Einsatz



der Fellows gestaltet - von eigenem Fachunterricht zu Teamteaching bis zur Nachmittagsbetreuung oder dem Angebot von Musik, Sport etc. am Nachmittag - desto vielfältiger sind natürlich auch die Lernmöglichkeiten für die Fellows! Wichtig ist es uns allen - dem Team und den Fellows von Teach For Austria - von den erfahrenen Lehrkräften des Standorts zu lernen und andererseits auch neue Impulse in das Kollegium hineinzutragen. In unseren Schwesternorganisationen funktioniert dies bereits sehr gut; dort bewerben sich die Schulen aktiv um TeilnehmerInnen des Programms, da die jungen Leute als aktive Bereicherung des Schulalltags gesehen werden, deren neue Perspektive auch die erfahreneren LehrerInnen bereichert. Wir bemühen uns daher an den Einsatzschulen aktiv um „LerntandempartnerInnen“ der Fellows, die einerseits als MentorInnen die Fellows unter ihre Fittiche nehmen, andererseits auch aktiv z.B. bei interdisziplinärem Unterricht oder Projekten von ihnen unterstützt werden können.

An dieser Stelle würde ich Interessierten gerne ein sehr aussagekräftiges Video unserer Schwesternorganisation Teach First UK empfehlen, in dem DirektorInnen, Lehrkräfte, Teammitglieder, Sponsoren und natürlich Fellows zu Wort kommen: Leider kann ich das Video nicht in diesen Post einbetten!

<http://www.youtube.com/watch?v=069u--ReljE>

Die Organisation Teach First wurde außerdem erst vorgestern in einem Presse-Artikel von Heidi Schrodt vorgestellt, die im April mit einer Delegation von österreichischen UnterstützerInnen von Teach For Austria (mit u.a. Landeshauptfrau Mag.a Gabi Burgstaller, Wiener SSR-Präsidentin Dr. Susanne Brandsteidl, Mag.a Irene Schulte, Geschäftsführerin der IV Salzburg, Rainer Reich von unserem Gründungspartner Boston Consulting Group) Teach First und einige Schulen besuchte und sich dort vom Erfolg des Programms überzeugen konnte. Mehr über diesen Besuch erfahren Sie auf unserer Seite <http://www.facebook.com/teachforaustria>.

Frage > *Was war leichter: Fellows zu finden oder Schulen, die mitmachen?*

Eine Frage, die gar nicht so leicht zu beantworten ist!

Zu den Fellows: Es freut mich berichten zu können, dass wir großes Interesse wecken konnten: Innerhalb von drei Monaten (Februar - April) trafen über 460 Bewerbungen bei uns ein, eine Zahl, die uns v.a. angesichts dessen, dass unser Programm noch keinen großen Bekanntheitsgrad hat, besonders gefreut hat. Unser Ziel war es jedoch, nur eine relativ kleine Gruppe „persönlich und fachlich herausragender“ AbsolventInnen für unser Programm auszuwählen. Was heißt das aber genau? Ich habe es ja schon in meinem ersten Posting angesprochen. Wir suchen einerseits für unser „Lernen. Lehren. Leadership“-Programm junge Menschen, die zu den besten Studierenden ihres Jahrgangs gehören, da dies meistens bedeutet, dass sie Durchhaltevermögen, Belastbarkeit und besonders hohe Ansprüche an ihre Arbeit gezeigt haben: Haltungen und Eigenschaften, die alle guten Lehrkräfte brauchen. Andererseits müssen BewerberInnen jedoch auch extrakurrikuläres Engagement gezeigt haben - sei es durch Nachhilfe in der Flüchtlingsbetreuung, durch die Leitung eines Sportteams, das Aufziehen von Projekten in ihrer Gemeinde oder durch eine Nebenerwerbstätigkeit bei einem selbstfinanzierten Studium. Verantwortungsübernahme und „Leadership“ sind uns besonders wichtig, da laut mehreren internationalen Studien der letzten Zeit früheres Engagement mit Verantwortungsübernahme ein guter Indikator dafür ist, wie sich die Lernerfolge von SchülerInnen entwickeln.

In den nächsten Schritten des mehrstufigen Auswahlverfahrens, das wir gemeinsam mit mehreren Kooperationspartnern (z.B. WU ZBP Career Center, TU Career Center, UNIPORT, Career Center Universität Salzburg, AIESEC, etc.) und HR-SpezialistInnen (z.B. von BP, Procter & Gamble, etc.) durchführten, wurde besonderes Augenmerk auf Kriterien wie Kommunikation, Begeisterungsfähigkeit, Empathie, respektvollen Umgang und hohe Selbstreflexion der KandidatInnen gelegt. Das Verfahren war Ende Mai abgeschlossen und wir freuen uns, dass bald der erste „Pionierjahrgang“ an den Start gehen kann!

Zu den Schulen: Seit dem ersten Artikel über Teach For Austria (im Standard im Dezember 2011 - alle Medienberichte finden Interessierte unter <http://www.teachforaustria.at/presse-und-andere-medien> haben sich viele



Schulen aus ganz Österreich bei uns gemeldet, die sehr gerne eine/n oder mehrere Fellows in ihr Kollegium aufnehmen würden. Die tatsächliche Platzierung bedurfte dann natürlich noch vieler Gespräche und einiger Planung, da zuerst natürlich der rechtliche Rahmen der Anstellung mit BMUKK, SSR Wien und LSR Salzburg geklärt werden musste. Schön ist, dass uns von vielen Landes- und BezirksschulinspektorInnen, Schulleitungen und Lehrkräften ausgesprochen positive Rückmeldungen gegeben wurden, da sie eine Öffnung der Schule für neue Impulse sehr begrüßen und/ oder an ihren Standorten schon länger praktizieren: Unsere Fellows werden hier einerseits sicher viel lernen und andererseits neue Ideen in die Schulen hineinbringen können!

Frage> *Sie haben „das System“ verlassen, und sind jetzt zurückgekommen, um etwas „Neues ins System“ zu bringen. Sie erhalten viele positive Rückmeldungen von allen Seiten des Systems. Das sieht ganz nach „win/win“ für das Schulsystem aus. Gibt es Stimmen die sagen: Moment mal, es können nicht die Allerbesten alle in die Schule gehen, denn 2/3 bleiben dort und die gehen uns dann ab in der Wirtschaft/Wissenschaft/Politik etc.*

Wo liegen die Grenzen Ihres Projekts, wohin geht die Reise? Gibt es Beschränkungen, die in der Natur der Sache liegen?

Am wohlsten würde ich mit diesem Versuch einer Antwort fühlen: Wir folgen einem Leitbild, an dem wir unser Handeln als Organisation und als Individuen ausrichten:

Alle Kinder und Jugendlichen in Österreich haben – unabhängig von Bildung und Einkommen ihrer Eltern – die Möglichkeit einer exzellenten Schulbildung und können ihre eigene und Österreichs Zukunft besser gestalten.

Dorthin soll die Reise gehen, das ist unser Ziel. Dieses Ziel können wir nur erreichen, wenn wir möglichst viele Menschen, die das gleiche Ziel verfolgen, miteinbeziehen, Brücken bauen und auch jenen eine Stimme geben, die bereits seit vielen Jahren mit vollem Einsatz in den Schulen genau an dieser Zukunftsvision arbeiten. Wir wollen von jenen lernen, die dieses Ziel in ihrer Klasse schon zur

Realität machen und damit vielen Kindern Zukunftschancen geben, die ihnen sonst verwehrt blieben. Wir wollen Partnerschaften knüpfen mit jenen, die Expertise und Forschungsknow-how haben. Wir wollen zeigen, dass eine in sich stimmige Persönlichkeit, die es schafft, eine Klasse zu persönlichen, sozialen und akademischen Lernerfolgen zu führen, auch in anderen Bereichen mit genau diesen Führungskompetenzen bestehen kann.

Welche Wege unsere Fellows gehen werden, können wir natürlich nicht wissen. Aber egal, an welcher Stelle der Gesellschaft sie in den nächsten Jahren arbeiten werden – wir sind der Überzeugung, dass sie unser Ziel teilen und auch an andere Menschen weitergeben werden. Das ist es, was wir meinen, wenn wir von ihnen als unseren „BildungsbotschafterInnen“ sprechen: So wie sie als Fellows neue Impulse in die Schulen bringen, so werden sie als BildungsbotschafterInnen Impulse und Anliegen aus den Schulen „hinaus“ in andere Arbeitsbereiche tragen.

Hinweis von Christine Mayer im Dezember 2013:

Rückfragen gerne an die neue pädagogische Leiterin von Teach for Austria, Birgit Radl-Wanko:

birgit.radl-wanko@teachforaustria.at

